



Dr. Christian Junge

Von Prophylaxe-Meistern und Problemmustern

Wir Thüringer sind Prophylaxe-Meister! Natürlich betrachten wir Zahnärztinnen und Zahnärzte mit einem gewissen Stolz, was uns der aktuelle Zahnreport der BARMER GEK (mit Versicherten-daten aus dem Jahr 2014) erneut bestätigt: Über alle Altersgruppen hinweg ist Thüringen mit 62,4 Prozent bei der Inanspruchnahme zahnärztlicher Prophylaxe deutschlandweite Spitze. Mit 73,8 Prozent hat Thüringen die höchste Inanspruchnahme der Individualprophylaxe für 6- bis 17-Jährige. 38,1 Prozent Früherkennungsuntersuchungen bei Kleinkindern vom 30. bis 72. Lebensmonat verhelfen Thüringen immerhin noch auf den dritten Rang der Bundesländer.

Zu diesen beispielhaften Zahlen aus der GKV kommt eine umfassende Gruppenprophylaxe: In Thüringer Kindertageseinrichtungen werden 98 Prozent der 3- bis 6-Jährigen betreut. Die etwa 620 Patenzahnärzte und 17 Prophylaxefachkräfte der Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege erreichen in den Kindertagesstätten also nahezu jedes Kind. Zahnärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst führen die Gruppenprophylaxe in den Grundschulen fort. Dennoch haben fast 21 Prozent der minderjährigen BARMER-GEK-Versicherten in Thüringen mindestens eine Zahnfüllung. In der Altersgruppe aller 0- bis 3-Jährigen im Freistaat entfallen 52 Prozent der kariösen Zähne auf nur 2 Prozent der Kinder – vornehmlich in Familien mit sozialen Risikofaktoren. Während nahezu 94 Prozent der 2-Jährigen naturgesunde Gebisse aufweisen, sind es bei den 6-Jährigen nur noch etwa die Hälfte und bei den 7-Jährigen lediglich rund 41 Prozent. Von unserem selbstgesteckten Ziel, im Jahr 2020 mindestens 80 Prozent der 6- bis 7-jährigen Kinder kariesfrei zu haben, sind wir damit leider weit entfernt.

Warum also passen unsere großen Anstrengungen einerseits und die nicht zufriedenstellenden Ergebnisse andererseits nicht zusammen? Schwerpunkte der Präventionsstrategie für

2- bis 6-Jährige sind die Gruppenprophylaxe und die allgemeine Gesundheitserziehung. In den meisten Kindergärten gehört das gemeinsame Zähneputzen noch immer fest zum Lebensalltag unserer Kleinsten. Dieser ritualisierte Hygieneablauf muss erhalten und sollte in der Schule fortgeführt werden. Die ersten Schuljahre legen nicht nur den Grundstein für eine gute Bildung unserer Kinder, sondern schaffen auch die Grundlage für eine gute lebenslange Mundgesundheit. Deshalb fordern wir Thüringer Zahnärzte, das regelmäßige Zähneputzen auch in den Grundschulen einzuführen. Bislang fehlen in den meisten Schulen selbst einfachste bauliche Voraussetzungen wie genügend Waschbecken mit Spiegeln, lauwarmes Wasser sowie trockene Aufbewahrungsschränke für namentlich gekennzeichnete Zahnbürsten und -becher. Nur in wenigen Schulen steht das Zähneputzen bereits auf dem Stundenplan. Leuchtturmprojekte sind allein dem besonderen Engagement der Lehrer, Horterzieher und der Zahnärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst zu verdanken.

Noch entscheidender aber ist die möglichst frühzeitige Einbindung der Kinder in die üblichen Routineuntersuchungen beim Hauszahnarzt. Oft begleiten wir Zahnärzte ganze Familien über Generationen hinweg. Durch das langjährige Vertrauensverhältnis zu unseren Patienten erhalten wir sehr persönliche Einblicke in die Familien. Diese Kenntnisse sollten wir nutzen und die gesamte Familie zur alltäglichen Mundhygiene und regelmäßige Zahnkontrolle anleiten sowie auf Risiken für die Mundgesundheit hinweisen.

Um die individuelle Prophylaxe vom ersten Zähnchen an fest zu verankern, schenkt die Landes Zahnärztekammer Thüringen seit 2012 jedem Neugeborenen einen Kinderpass, in dem die notwendigen zahnärztlichen Vorsorgemaßnahmen aufgelistet sind. Als Instrument der systematischen Vorsorge ergänzt dieser Pass bisher das gelbe

ärztliche Kinderuntersuchungsheft. Jetzt endlich hat der Gemeinsame Bundesausschuss ab 1. Juli 2016 sechs rechtsverbindliche Verweise des Kinderarztes zum Zahnarzt für Kinder vom 6. bis zum 64. Lebensmonat auch in das gelbe Heft aufgenommen. Zuvor haben wir Zahnärzte schon lange die Begutachtung der Mundgesundheit in den ersten Lebensjahren allein durch den Kinderarzt als unzureichend kritisiert.

Mit der reinen Dokumentation der Prophylaxe ist es freilich nicht getan. Wir Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen das Konzept von BZÄK und KZBV zur zahnmedizinischen Prävention bei Kleinkindern vor Ort in unseren Gemeinden und Praxen mit Leben erfüllen und eine neue Familienfürsorge entwickeln. Zeitgemäße Präventionsansätze beziehen dabei bereits Schwangere sowie Gynäkologen, Hebammen und Kinderärzte mit ein. Dies beginnt mit Beratungen und Prophylaxemaßnahmen für Schwangere und sollte nach der Geburt des Kindes mit der Beratung über Ernährung, Zahnpflege sowie die Anwendung von Fluoriden durch den Hauszahnarzt fortgeführt werden.

Wagen wir also neue Wege in der Kinderzahnheilkunde! Widmen wir uns mit fachlicher Kompetenz, lokaler Vernetzung und sozialem Engagement unseren gewiss nicht immer einfachen, aber doch stets sehr begeisterungsfähigen kleinen Patienten! Haben wir Mut!

INFORMATION

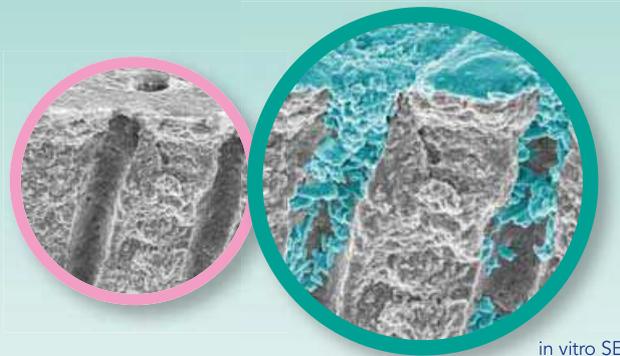
Dr. Christian Junge

Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen

Infos zum Autor



Helpen Sie Ihren Patienten, Schmerzempfindlichkeit zu lindern!



in vitro SEM

Sofortwirkung¹ durch
einzigartige PRO-ARGIN[®]
Technologie

VORHER

Offene Dentintubuli führen
zu Schmerzempfindlichkeit

NACHHER

Verschluss der Tubuli mit elmex[®]
SENSITIVE PROFESSIONAL[™]
REPAIR & PREVENT für sofortige¹
Schmerzlinderung

Praxisanwendung:
elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL[™]
Desensibilisierungspaste



- ✓ Einfache Anwendung – kein Trockenlegen, keine Wartezeit
- ✓ Schnelle Wirkung – sofortige Schmerzlinderung nach 1x Anwendung²
- ✓ Lange Wirkung – für mindestens 6 Wochen³

Anwendung zu Hause:
elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL[™]
REPAIR & PREVENT



- ✓ Jetzt neu: Zink hilft, Zahnfleischrückgang vorzubeugen – eine der Hauptursachen von Schmerzempfindlichkeit
- ✓ Gingivitis wird um 26% und Zahnstein um 22% reduziert⁴



* Bei schmerzempfindlichen Zähnen ist die Marke elmex[®]. Quelle: Umfrage zu Zahnpasten unter Zahnärzten (n=300), 2015.

1 elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL[™] Zahnpasta: Für sofortige Schmerzlinderung Zahnpasta mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und 1 Minute sanft einmassieren. Zur anhaltenden Linderung 2 x täglich Zähne putzen, idealerweise mit einer weichen Zahnbürste. elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL[™] ist zur täglichen Mundhygiene geeignet.

2 elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL[™] Desensibilisierungspaste: Einen Polierkelch halb mit Paste füllen und die Stellen bei geringer Drehzahl für 2x3 Sekunden polieren, die Dentin-Überempfindlichkeits-symptome aufweisen oder gefährdet sind.

3 Pepelassi et al. Effectiveness of an in-office arginine-calcium carbonate paste on dentine hypersensitivity in periodontitis patients: a double-blind, randomized controlled trial. J Clin Periodontol 42 (2015) 4 verglichen mit einer herkömmlichen Fluorid-Zahnpasta. Published at EuroPerio 2015 by Lai et al. J Clin Periodontol 42 S17 (2015), P0748. Published at EuroPerio 2015 by Garcia-Godoy et al. J Clin Periodontol 42 S17 (2015), P0779

Folgende wissenschaftliche Publikationen bestätigen die Wirksamkeit des elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL[™]-Behandlungsprogramms: (1) Li Y Innovations for combating dentin hypersensitivity: current state of the art. Compend Contin Educ Dent 33 (2012). (2) Hamlin et al. Comparative efficacy of two treatment regimens combining in-office and at-home programs for dentin hypersensitivity relief: A 24-week clinical study. Am J Dent 25 (2012). (3) Schiff et al. Clinical evaluation of the efficacy of an in-office desensitizing paste containing 8% arginine and calcium carbonate in providing instant and lasting relief of dentin hypersensitivity. Am J Dent 22 (2009). (4) Nathoo et al. Comparing the efficacy in providing instant relief of dentin hypersensitivity of a new toothpaste containing 8% arginine, calcium carbonate, and 1450ppm fluoride relative to a benchmark desensitizing toothpaste containing 2% potassium ion and 1450 ppm fluoride, and to a control toothpaste with 1450ppm fluoride: a three-day clinical study in New Jersey, USA. J Clin Dent 20 (2009).



Ermittlungsverfahren

Tod nach Wurzelbehandlung: Junger Patient stirbt in Zahnarztpraxis



In einer Hamburger Zahnarztpraxis ist bei einem Routineeingriff ein 18-jähriger Patient zu Tode gekommen. Der junge Mann habe sich, so berichtet die behandelnde Zahnärztin gegenüber dem Hamburger Abendblatt, einer Wurzelbehandlung unter Vollnarkose unterzogen. Die eher unübliche Vollnarkose wurde seitens des Patienten ausdrücklich gewünscht. Die Rechtsmedizin muss nun klären, wie es zu diesem tragischen Todesfall

kommen konnte. Laut der Zahnärztin sei ein erfahrener Anästhesist anwesend gewesen, um den Patienten zu überwachen. Die Obduktion der Leiche deutet auf die vorläufige Annahme hin, dass der Tod höchstwahrscheinlich in Folge eines Herzversagens eingetreten sei, welches durch eine Vorerkrankung des Organs sowie durch die Belastungen der mehrstündigen Operation verursacht wurde, so der Sprecher der

Staatsanwaltschaft. Weitere medizinische Untersuchungen, unter anderem des Gewebes, werden folgen.

Laut behandelnder Zahnärztin gab es vonseiten des Eingriffes keinerlei Hinweise auf mögliche Komplikationen. Trotzdem werfe der Fall, lokalen Medien nach, wichtige Fragen auf. So sei offensichtlich im Vorfeld der Behandlung kein EKG-Monitoring durchgeführt worden.

Zudem deckt sich die Aussage der Behandlerin in Bezug auf den Zeitpunkt des Notrufes nicht mit der Aussage der Rettungsassistenten, die bereits nach Eintreffen die beginnende Leichenstarre feststellen mussten. Das durch die Staatsanwaltschaft eingeleitete Todesermittlungsverfahren wird sich in den kommenden Wochen genauestens mit diesen Anhaltspunkten befassen und so hoffentlich zu einer eindeutigen Erklärung für den tödlichen Behandlungsausgang kommen.

Quelle: www.zwp-online.info

Frisch vom Metzger



Foto oben: © sfam_photo/Shutterstock.com

QM

Praxiserfolg durch hohe Behandlungs- und Servicequalität sichern

Acht von zehn Patienten wechseln den Zahnarzt, ohne den Behandler darüber zu informieren. Das ergab die Studie „Zahnarztwechsel 2016“ der Internetplattform www.kosten-beim-zahnarzt.de. Die meisten Patienten wechseln den Zahnarzt, da sie mit der Behandlung unzufrieden sind.



„Dass ein Patient unzufrieden ist, kann schon mal vorkommen“, sagt Elke Schule, Qualitätsbeauftragte bei goDentis – dem Qualitätssystem für Zahnärzte und Kieferorthopäden, „hellhörig sollte man bei den Umfrageergebnissen insofern werden, dass viele Patienten einen Wechsel vollziehen, ohne den Zahnarzt vorher zu sprechen.“ Oft komme ein Gespräch nicht zustande, da Praxismitarbeiterinnen Signale von Patienten nicht wahrnehmen, so die Qualitätsmanagementexpertin. Und Signale gab es vor dem Zahnarztwechsel sicherlich. Damit Patienten lange in der Praxis bleiben und die Praxis an Bekannte weiterempfehlen, ist ein sensibler Umgang wichtig. Das gilt nicht nur für den Chef oder die Chefin. Jeder einzelne Praxismitarbeiter ist hier gefragt.

Indirekte Beschwerden erkennen

„Wenn Sie die professionelle Zahnreinigung durchführen, dann tut nichts weh. Bei Ihrer Kollegin ist das anders!“ Diese offene Rückmeldung eines Patienten beinhaltet Lob und indirekte Beschwerde zugleich. „Die Prophylaxefachkraft nimmt diese Aussage in der Regel als Lob wahr“, so Elke Schulte. Um den Patienten langfristig an die Praxis zu binden, ist aber auch zu klären, warum sich der Patient bei der Kollegin nicht so wohlfühlt. Die Praxismitarbeiterin kann die Patientenbindung erhöhen, indem sie professionell auf eine Beschwerde reagiert, auf den Patienten eingeht und sein Anliegen schnell und gut erledigt. „So fühlt sich der Patient vom Behandelnden oder der Prophylaxefachkraft ernst genommen und kommt gern wieder.“

Qualitätsmanagement lernen

Jede Rückmeldung eines Patienten bietet die große Chance, den Service weiter zu verbessern. Alle Praxismitarbeiter sind darauf zu sensibilisieren, die Beschwerde eines Patienten nicht nur als

negative Rückmeldung zu sehen. Der positive Aspekt einer Beschwerde ist die indirekte Aufforderung, die Qualität der Behandlung zu prüfen. Wenn das jedem Praxismitarbeiter bewusst ist, trägt er selbst aktiv zur dauerhaften Zufriedenheit der Patienten bei. Den sensiblen Umgang mit Patientenrückmeldungen kann jeder lernen.

Das Qualitätssystem goDentis bietet hierzu regelmäßig für goDentis-Partnerzahnärzte kostenlose Schulungen an. Auch Praxen, die noch kein goDentis-Partner sind, können gegen Gebühr an diesen Schulungen teilnehmen. Weitere Infos auf: godentis.de

goDentis Gesellschaft für Innovation
in der Zahnheilkunde mbH
Tel.: 01803 746999 • www.godentis.de

DZR Blaue Ecke

Zahlen / Daten / Fakten

Kennen Sie die Faktoren der TOP-10 abgerechneten GOZ- und GOÄ-Leistungen im Bundesdurchschnitt? Wurzelkanalaufbereitung (GOZ 2410) wird mit dem Faktor **2,1** abgerechnet, Professionelle Zahnreinigung (GOZ 1040) mit dem Faktor **3,3**. Wie ist es bei Ihnen?

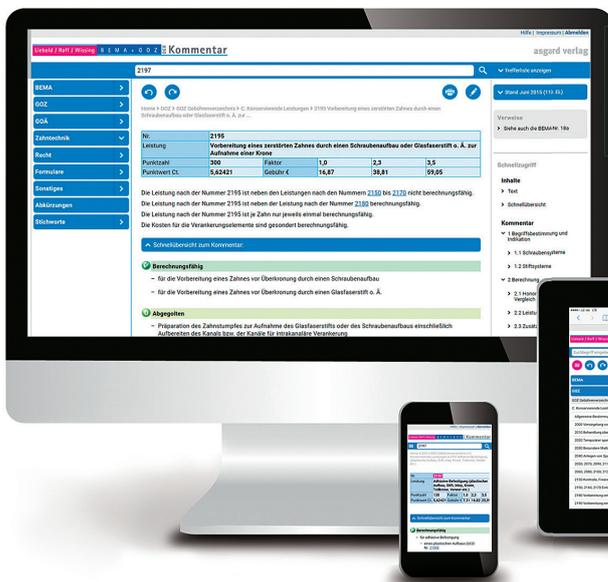
Quelle: BenchmarkPro Professional, 2016

Hätten Sie es gewusst?

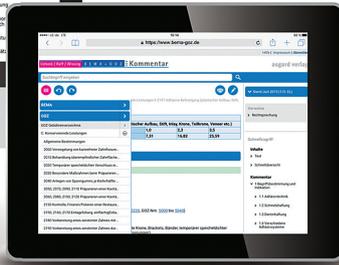
Die GOZ-Ziffer **2197** gehört zu den am häufigsten monierten Leistungen bei der Privatliquidation seitens der Kostenträger. Die Begründung: Die Vergütung ist in der GOZ-Ziffer **6100** schon enthalten. Tatsache ist: Adhäsive Befestigung nach 2197 stellt einen Mehraufwand dar, der neben der Grundleistung abrechenbar ist.



Weitere Informationen finden Sie
unter www.dzr.de/blauerecke



Responsive Design: automatische Anpassung der Bildschirmhalte an das verwendete Endgerät



die Darstellung der Inhalte wird immer für das jeweilige Gerät optimiert. Bei den Texten zu den Gebührenpositionen wurde die bewährte Struktur beibehalten. Hier kann sich der Leser anhand farbig gegliederter Übersichten schnell einen Überblick über die Abrechnungsregeln und -möglichkeiten verschaffen. Darunter folgen dann die eigentlichen Kommentierungen in der gewohnt fachlichen Tiefe. Wer sich die Zeit nimmt, intensiver zu lesen und im Werk zu recherchieren, wird vor allen Dingen ein feststellen: **Das Werk ist deutlich mehr als ein reiner Abrechnungskommentar. Die Autoren verknüpfen immer wieder Abrechnungshinweise und zahnmedizinische Fachtexte mit den rechtlichen Rahmenbedingungen.** Insofern zählen nicht nur Zahnärztinnen und Zahnärzte und ihre Praxisteams zur Zielgruppe des Kommentars, sondern auch Juristen und die zahnärztlichen Standesorganisationen. Für die ständige Aktualität des „Liebold/Raff/Wissing“ sorgt ein Autorenteam unter Federführung der Herausgeberfamilien Raff und Wissing. Updates werden circa dreimal jährlich veröffentlicht.

Abrechnung

Klassiker „Kommentar zu BEMA und GOZ“ jetzt komplett überarbeitet

Der „Kommentar zu BEMA und GOZ“ von Liebold/Raff/Wissing gilt seit über 50 Jahren als verlässliche und seriöse Quelle, wenn es um die Abrechnung zahnärztlicher Leistungen geht. Seit gut zehn Jahren gibt es das Werk auf CD-ROM, seit etwa acht Jahren als Onlineprodukt. Jetzt ist der elektronische „Liebold/Raff/Wissing“ in einer technisch komplett neu aufbereiteten Fassung erschienen. Bei der Neugestaltung wurde großer Wert auf einfache und intuitive Nutzbarkeit gelegt. Infolgedessen ist das grafische Erscheinungsbild des Kommentars deutlich aufgeräumter als das der Vor-

gängerversion. Die Bedienung ist weitgehend selbsterklärend und erschließt sich leicht. Bewährte Leistungsmerkmale des elektronischen Kommentars wurden beibehalten, so z.B. der Zugriff auf ältere Stände des Werks. Das ist gerade bei der Beurteilung von länger zurückliegenden Fällen vor dem Hintergrund der ehemals geltenden Regelungen sehr hilfreich. Neu ist die konsequente Umsetzung des „Responsive Design“, der automatischen Anpassung der Bildschirmhalte an das verwendete Endgerät. Egal, ob man den Kommentar von einem Tablet oder einem Mobiltelefon aus aufruft,

Asgard-Verlag
Dr. Werner Hippe GmbH
 Tel.: 02241 3164-10
 www.asgard.de

Studie

Glücklich ohne Kinder, Auto und Gott – nicht aber ohne Internet

Die seit April 2016 laufende, in Deutschland vom Bayerischen Rundfunk zusammen mit dem SWR und ZDF umgesetzte, europaweite Studie zur Lebenswelt junger Menschen (18 bis 34 Jahre) zeigt schon jetzt überraschende Tendenzen: So kann sich eine Mehrheit der Befragten vorstellen, ohne Kinder, Autos, Fernsehen und Gott glücklich zu sein. Bei der Frage, ob ein Glückliches auch ohne Internet möglich wäre, klickte die Mehrheit dagegen „nein“. In Deutschland können sich etwa 80 Prozent der 18- bis 34-Jährigen ein Leben ohne Gott, 70 Prozent ein Leben ohne Auto und 79 Prozent ein Leben ohne Fernsehen vorstellen. Selbst ein glückliches Leben ohne Kinder ist immerhin für 52 Prozent der deutschen Befragten denkbar. Überraschend dagegen das Ergebnis für Italien: Dort können sich sogar 76 Prozent der jungen Menschen ein kinderloses Leben vorstellen. Damit scheint das Klischee der kindervernarnten italienischen Großfamilie überholt zu sein. Ohne Internet geht es dagegen weniger: Eine knappe Mehrheit von 52 Prozent der Antwortenden in Deutsch-



land gaben an, sich nicht vorstellen zu können, ohne Internet glücklich zu sein. Auch auf Sport, Musik (88 Prozent) und Bücher (71 Prozent) wollen die meisten nicht verzichten. Zudem scheinen Werte der Nachkriegszeit endgültig an Relevanz zu verlieren. Am Sonntag in die Kirche, am Abend mit der ganzen Familie vor dem Fernseher und am Wochenende ein Ausflug mit dem neuen Auto: Was im bürgerlichen Leben der Nachkriegszeit einst so wichtig war, spielt heute europaweit kaum noch eine Rolle. Noch bis November können Europäer zwischen 18 und 34 Jahren 149 Fragen von Politik über Religion bis hin zu Sexualität und Lebensglück beantworten und so selbst ein Bild ihrer Generation („Generation What?“) zeichnen. **Weitere Infos und der Fragebogen sind unter www.generation-what.de aufrufbar.**

Quelle: Bayerischer Rundfunk

Natürliche **Ästhetik-** **effizient** hergestellt

Tetric Evo-Composites



Tetric EvoCeram®



Tetric EvoFlow®



Tetric EvoCeram® Bulk Fill



Tetric EvoFlow® Bulk Fill

www.ivoclarvivadent.de

Ivoclar Vivadent GmbH

Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | D-73479 Ellwangen, Jagst | Tel. +49 7961 889 0 | Fax +49 7961 6326

ivoclar
vivadent
passion vision innovation

In jeder Ausgabe der ZWP finden Sie aktuelle Zahlen, News und Funktionen des Nachrichtenportals www.zwp-online.info

Aktuell verwendet die deutsche Gesamtbevölkerung im Durchschnitt 2,4 internet-fähige Internetgeräte.

Quelle: BVDW

Die 5 Top-Themen im Mai

- 1** „Tod nach Wurzelbehandlung: Junger Patient stirbt in Zahnarztpraxis“
- 2** „Gehaltsumfrage: ZFAs und Auszubildende sind gefragt“
- 3** „Keine Beziehung von Dauer: Weshalb Patienten den Zahnarzt wechseln“
- 4** „4.000 Euro Schmerzensgeld für misslungene Betäubung“
- 5** „Verdiene ich zu wenig? Interaktiver Entgeltatlas vorgestellt“



ZWP online Library – alle Publikationen online als E-Paper lesen



Auf www.zwp-online.info bietet die ZWP online Library einen Überblick zu allen Publikationen der OEMUS MEDIA AG als E-Paper – beginnend mit der ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis, ZWP spezial und ZWP extra. Ob aktuelle Kompendien, Jahrbücher sowie verlagseigene E-Books zu den einzelnen Fachgebieten oder Kundenzeitschriften – alle Publikationen und Artikel der OEMUS MEDIA AG können mittels E-Paper-Technologie am heimischen Computer, via Tablet oder Smartphone nachgelesen werden. Die Leser profitieren dabei von einer beispiellosen strukturierten Vernetzung der Printmedien und interaktiven Onlinemedien.

Direkt zu den Publikationen!

ePaper

Inhalt

ZWP ZAHNARZT WIRTSCHAFT PRAKIS

5/16

Implantologie vs. konventionelle Therapien

ePaper **Archiv**

jetzt online lesen!

Gezielte Vector-Power gegen Periimplantitis. Der Vector Paro Pro.



Zur Animation

Der Vector Paro Pro. Einer für alles. Minimalinvasiv, geschlossen und schonend – aber gleichzeitig auch kraftvoll: So soll effiziente Periimplantitis-Therapie sein. Genau dafür sorgen das Paro-Handstück mit linearer Schwingungsumlenkung und spezielle Instrumente.

Mehr unter www.duerrdental.com

**DÜRR
DENTAL**
DAS BESTE HAT SYSTEM